

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 9

Artikel: Frisch von der Seele : lieber Beichtvater
Autor: Weingartner, Peter / Eugster, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Beichtvater

PETER WEINGARTNER

Ich habe noch gelernt, was nichts kostet, ist nichts wert. Heute gilt offenbar das Gegenteil, zumindest wird es einem weisgemacht. Ich denke da an die Gratiszeitungen mit ihrem Kurzfutter, und jüngst erhielt ich ein telefonisches Angebot eines Telefonanbieters, der mir seine Vorteile schmackhaft machen wollte. Gratis telefonieren zwischen drei Uhr nachts und sieben Uhr in der Früh, dazu jedes siebte Wochenende gratis telefonieren.

Gratis ist offensichtlich das Schlüsselwort der Zeit, der G-Punkt unserer Tage, wenn Sie wissen, was ich meine. Was, lieber Beichtvater, ist davon zu halten? Und wie kommt es, dass das Lohnkonto am Ende des Monats trotzdem regelmässig geplündert ist? Letzte Woche erhielt ich eine Einladung zur Abholung eines Gewinns. Mit Gratis-Nachessen. Sie kennen das ja. Nur der Haken daran dürfte dann etwas kosten.

tens Ihre Dienstleistung weiterhin wirklich gratis?

Hans A. in B.

Lieber Hans

Du siehst das richtig: Nicht alles, was gratis scheint, ist gratis. Die Lektüre gewisser Produkte kostet auf Dauer den Verstand, denn Kurzfutter gewöhnt einem das Denken in Zusammenhängen ab. Die Tendenz ist erschreckend, und sie betrifft auch mich. Früher gab es noch Ablassbriefe, also einen korrekten Handel, «do ut des», ich gebe Geld, auf dass du mir die nachhaltige Absolution erteilst. Umgekehrt natürlich. Gegengeschäft, ein Grundprinzip des Wirtschaftens.

Im horizontalen Gewerbe gibts meines Wissens nichts gratis, warum sollte das Klerikal-Vertikale sozusagen, dessen Vertreter ich, mit Verlaub, bin, kostenlos (abgesehen von den Steuern) Dienstleistungen anbieten? Ich frage mich: Ist das auf Dauer zu machen? Zudem bitte ich zu bedenken, dass auch ein Gratisdrucker zur Computertasche dir über die Druckerfarbe das Geld aus der Tasche zieht, denn die Geiz-ist-geil-Mentalität - G-Punkt, schon wieder - macht blind. Nicht nur fürs Kleingedruckte. Eins ist gewiss: Nicht überall, wo gratis draufsteht, ist auch gratis drin.

Du fragst mich, ob mein Rat weiterhin gratis zu haben sei. Mein Rat ist mehr als gratis; er ist unbezahlbar. Das ist der grosse Unterschied, lieber Hans, und zum Messe-Rabatt kann ich nur sagen: Er beträgt nicht 20, nicht 30 Prozent, nein, 100 Prozent, denn der Eintritt ist frei. In freudiger Erwartung

Dein Beichtvater

CHRISTOF EUGSTER



Die Versuchung, lieber Beichtvater, ist gross. Oder die Kaffeemaschine an der Gewerbeausstellung: Was halten Sie vom Messe-Rabatt, geschätzter Beichtvater? Und ist wenig-

HEINI ANDERMATT



TOMZ | TOM KÜNZLI

